

seine Rückkehr von einer Würzburger ordentlichen Professur an das Institut in schwieriger Zeit, 1972, hat seinerzeit erheblich zur Stabilisierung der wissenschaftlichen Arbeit beigetragen. Am 15. April 1988 trat Frau Dr. Claudia Märkl, durch eine Ausgabe der sogenannten Falschen Investiturprivilegien (*Fontes iuris* 13, 1986) editorisch bereits ausgewiesen, neu in das Institut ein. Um den Komplex der spätkarolingischen Konzilstätigkeit und der sich um den Streit zwischen Hinkmar von Reims und Hinkmar von Laon häufenden Schriften energischer aufzuarbeiten, übernimmt Frau Dr. Martina Stratmann, eine Schülerin Herrn R. Schieffers und durch die Bearbeitung eines Hinkmar-Traktats (*Collectio de ecclesiis et capellis*; s. unten S. IV und VIII) mit dem Stoff vertraut, im März 1989 eine Mitarbeiterstelle. Von den übrigen Instituts-Mitarbeitern war Prof. W. Hartmann im Sommersemester 1988 zur Wahrnehmung einer Lehrstuhlvertretung an der Universität Eichstätt beurlaubt.

Ein besonderes Ereignis im Institutsgeschehen war das pünktliche Erscheinen der fünf Bände „Fälschungen im Mittelalter“ (vgl. DA 43 S. XI f.); sie sind am 16. September 1988, auf den Tag genau zwei Jahre nach Eröffnung des gleichnamigen Kongresses, dessen Ergebnisse sie enthalten, den Teilnehmern eines Kolloquiums vorgestellt worden, das zu Ehren Ludwig Traubes abgehalten wurde, der vor hundert Jahren seine das Fach der mittelalterlichen Philologie begründende Lehrtätigkeit an der Universität München aufgenommen hatte. Ein Registerband, der die fünf Bände der Akten unter verschiedenen Aspekten erschließt, ist in Arbeit (s. unten S. XIII).

#### IV.

Die Unterstützung der MGH durch die in der Zentralkommission vertretenen Akademien konnte fortgeführt, wenn auch nicht – wie in einem Grundsatzzplan 1984 (vgl. DA 41 S. III) vorgesehen – erweitert werden. Der Weg, eine Anfangsfinanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit dem Ziel späterer Übernahme durch eine Akademie anzustreben – bislang ohnehin sehr schwierig – wird in Zukunft nicht mehr gangbar sein; die dafür zuständige, aus Vertretern von Bund und Ländern zusammengesetzte Kommission hat eine abschließende Liste von Übernahme-Projekten verabschiedet, auf die eine weitere nicht mehr folgen soll. Um so dankbarer sei hervorgehoben, daß die Göttinger Akademie ihren seit Jahren gewährten finanziellen Zuschuß leistet und daß die Heidelberger Akademie, auf Initiative von Herrn Borst, die Einrichtung einer Mitarbeiterstelle auf Zeit im